IMT Nuremberg Archives

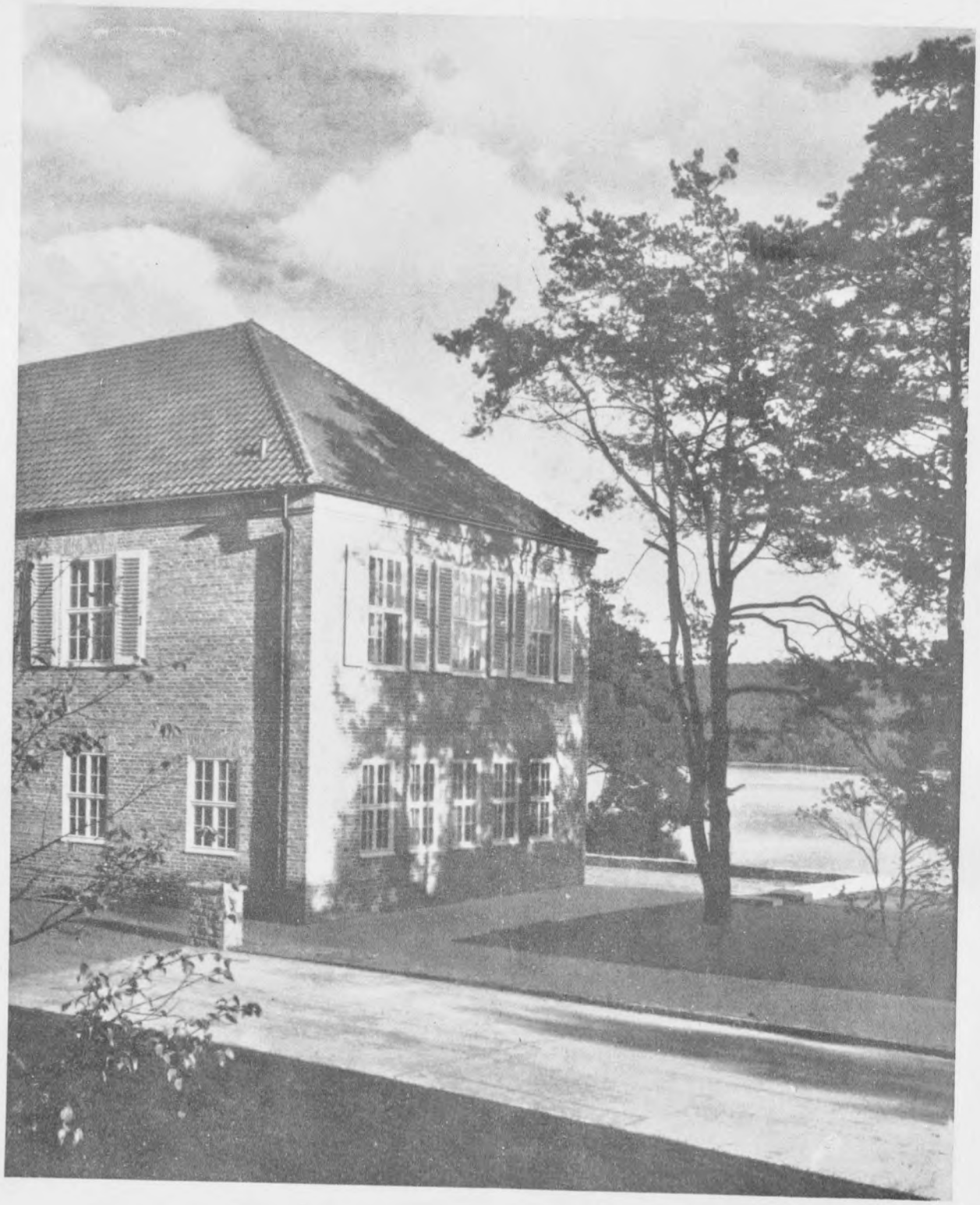
H – 2522

International Court of Justice

H-2522

Das Auslandshaus der Hitler=Jugend

bei Berlin an der Havel



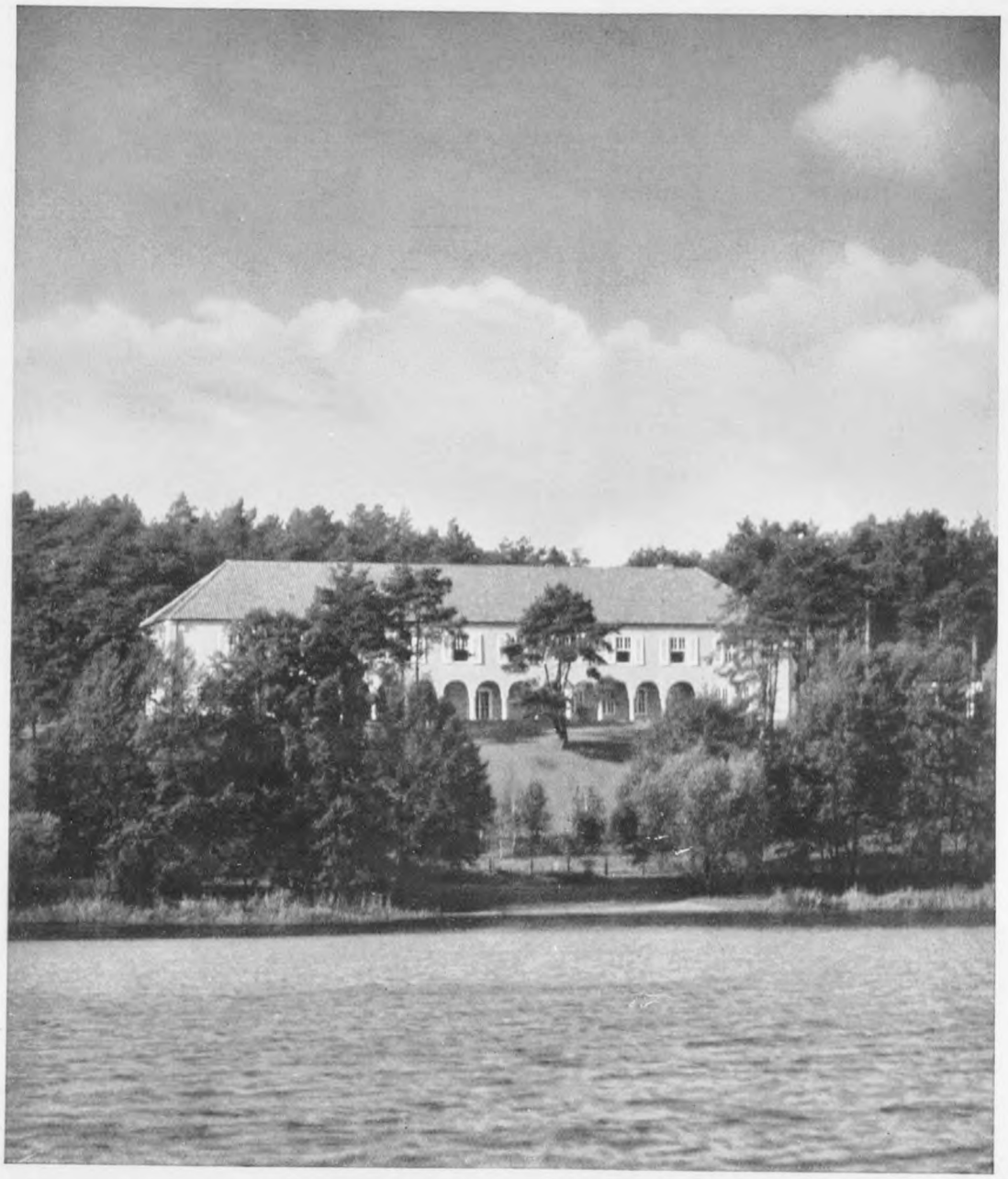
No Seite
220 188
Dok-Buch
Rv. Sch.

Submitted
May 23, 1946

H2522 – 0002

H2522 – 0003

H2522 – 0004



Die der Havel zugekehrte Ostseite mit dem gedeckten Bogengang und der breiten Terrasse

DAS AUSLANDSHAUS DER HITLER-JUGEND

Entwurf Architekt Dipl.-Ing. Fritz G. Winter, Berlin

Mit 24 Aufnahmen von M. Krajewsky und N. Leonard, Berlin, und 4 Planseiten

Die Heime der Hitler-Jugend, die Jugendherbergen und Jugendgelände sind im Dritten Reich zu einer wichtigen deutschen Bauaufgabe geworden. Trotz einheitlicher Gesamthaltung werden sie stets aus dem herausentwickelt, was in den einzelnen deutschen Landschaften gute Bautradition ist. Wir konnten es im Sonderheft „Deutschland baut" (April 1938) an einer Reihe von Beispielen zeigen und im vorigen Heft ein Einzelbeispiel veröffentlichen: den schmucken schwäbischen Fachwerkbau des HJ.-Heims Stuttgart-Mühlbachhof mit seinen weiß verputzten Feldern. Eine Sonderaufgabe von repräsentativerer Art war dem Auslandshaus der Hitler-Jugend bei Berlin an der Havel gestellt, das der Reichsjugendführer zum geistigen Mittelpunkt der Zusammenarbeit der Jugendvertreter aller Länder und Nationen bestimmt hat. Führer und Leiter der staatlichen Jugenderziehung, die Deutschland besuchen, werden in diesem Hause zu Gast sein, um den Aufbau und die Ziele der Hitler-Jugend kennenzulernen.

Das zwischen Gatow und Cladow am westlichen Ufer der

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Schirach Exhibit 120
Filed May 23, 1946

H2522 – 0005

Die nach Westen liegende Eingangs- und Hofseite und der eingeschossige Wirtschaftsflügel mit den Garagen. Der Bau ist aus rötlichgelbem Zehdenicker Backstein errichtet. Die Werksteinglieder sind aus Granit, die Dachdeckung rote Falzpfannen

Havel errichtete Auslandshaus ist einer der ersten Großbauten der Hitler-Jugend. In seiner Gesamtanlage, aber auch als Bauwerk und in seinen Räumen wird es für die ausländischen Gäste und für alle, die es sonst gelegentlich von Empfängen und Vorträgen besuchen und bewohnen, ein für das Wesen der deutschen Jugend und für ihr Wollen aufschlußreicher Aufenthaltsort sein. Der mit dem Entwurf beauftragte Architekt, Dipl.-Ing. F. G. Winter, ist selbst aus der HJ. hervorgegangen. Bei seiner Entwurfsarbeit hatte er eines Wortes des Reichsjugendführers Baldur von Schirach eingedenk zu sein: „Unter den erzieherischen Mächten, die auf die Entwicklung jugendlicher Menschen Einfluß nehmen, nimmt der Raum eine hervorragende Stellung ein. Seine erzieherische Bedeutung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der erzieherische Raum ist zugleich der künstlerische, denn er erfüllt die erste Forderung, die wir als moderne Menschen an ein Kunstwerk stellen, nämlich die Forderung nach der unbedingten Ehrlichkeit und Klarheit."

Vom Wasser aus erblickt man das Auslandshaus der HJ. als einen langgestreckten Ziegelbau, dessen rotes Pfannendach aus der gepflegten Parklandschaft eines mit Kiefern, Birken und Buschwerk bestandenen Ufergrundstücks hervorleuchtet. Seine betonte Horizontale entspricht der vorherrschenden Linie der breitgelagerten märkischen Landschaft, aus der auch der Backstein genommen ist. Ein nach dem Uferrand vorgeschobenes Gartenhaus verstärkt die Beziehung zum Wasser, die in Bälde durch den Ausbau eines Badestrandes mit Bootshaus jenseits des öffentlichen Uferweges noch enger gestaltet wird. Ihr Gesicht erhält die der Havel zugekehrte Ostfront des Hauptbaues durch die von Granitsäulen getragene offene Halle, die zwischen den Speisesaal an der Nordostecke und den Vortragssaal an der Südostecke des Gebäudes eingespannt ist. Man betritt sie von einer Mittelhalle aus. Durch diese verläuft — wie unser Plan im Anhang ersichtlich macht — eine Ostwestachse. Verglaste Türen geben den schönen Durchblick aufs Wasser dem Besucher des Hauses

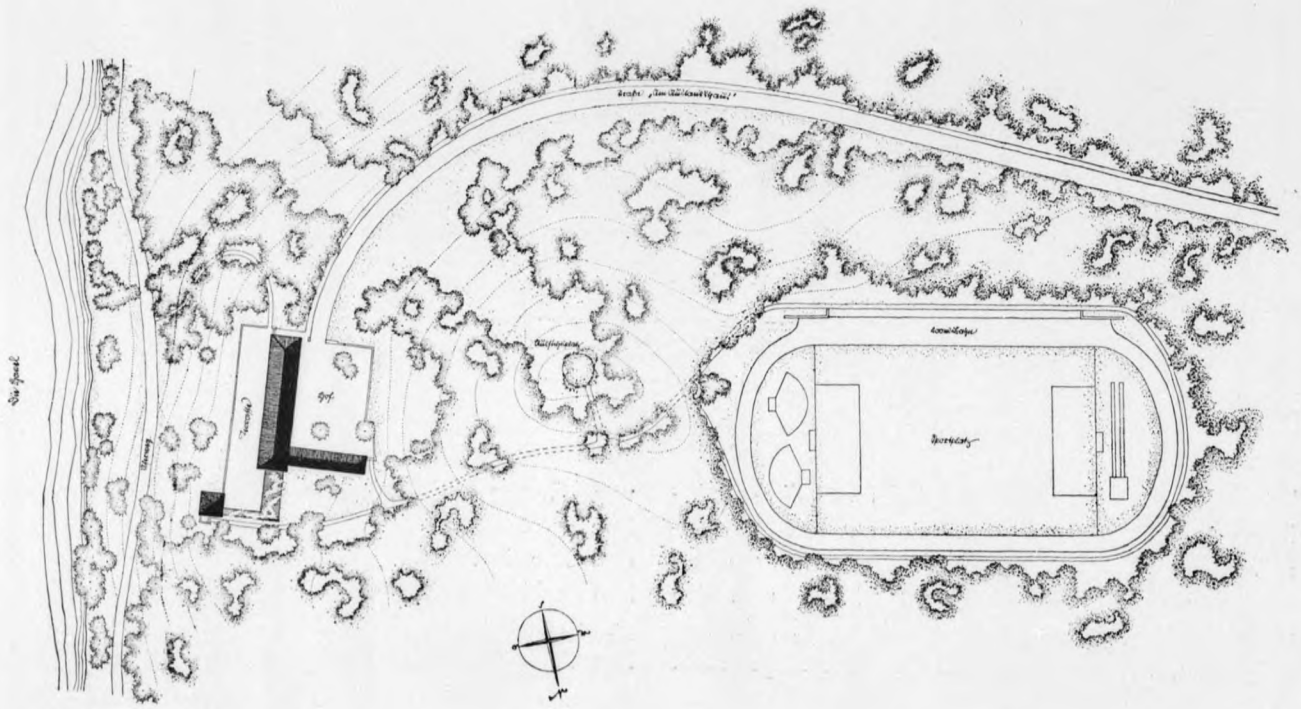
H2522 – 0006

Fritz G. Winter, Berlin. Die Anfahrt zum Auslandshaus der Hitler-Jugend bei Berlin. Die Fenster im Erdgeschoß gehören zum Empfangssaal. Rechts im Bilde erkennt man das Ende der großen Aussichtsterrasse über dem Havelufer

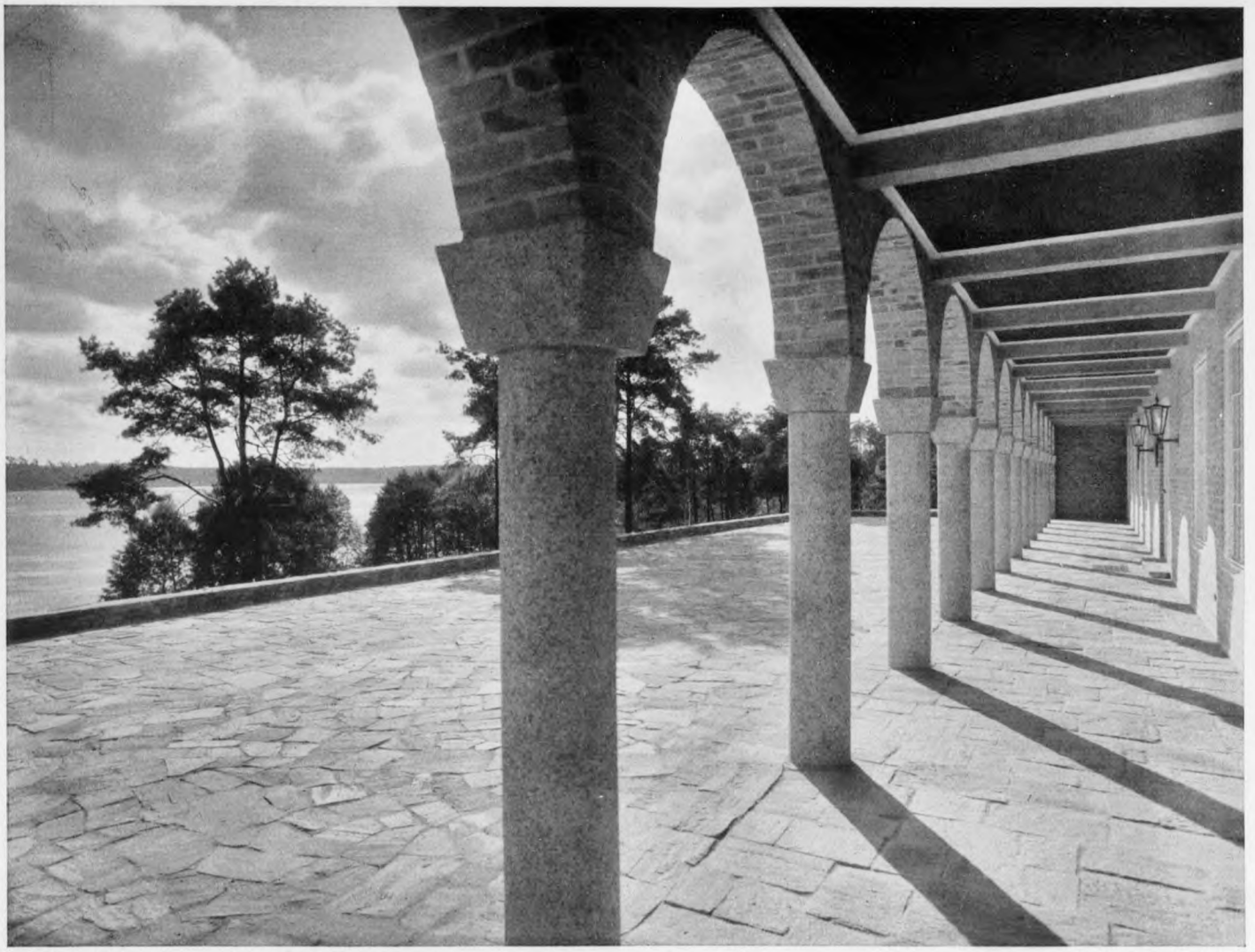
schon beim Betreten frei. Rechts und links von dieser mittleren Halle reihen sich die Gesellschafts- und Gemeinschaftsräume auf. Nach rechts geht man durch den Musikraum und das Lesezimmer zum Empfangssaal, nach links durch den Kaminraum und das Spielzimmer zum Speisesaal. Die breiten Verbindungstüren liegen auf Achse, so daß eine lange Flucht von Räumen entsteht, die in den beiden flankierenden Sälen ihre gewichtigen Endigungen hat. Wie jeder dieser Räume und Säle in Möblierung, Material und Farbe seine eigene Note erhielt, das Ganze aber durch sorgfältige Abstimmung gut zusammenklingt, versuchen wir durch unsere Bilder und ihre Unterschriften zu veranschaulichen. Der Bau wurde groß-

H2522 – 0007

Breit lagert sich der klare Baukörper des Hauptflügels an den gegen die Havel sanft abfallenden Osthang. An die Nordseite des Baues schließt sich eine Pergola an, die ihn mit einem vorgeschobenen Gartenhaus verbindet. Eine niedere Brüstungsmauer aus schlesischem Gneis trennt die Terrasse gegen die Rasenfläche ab. Unten der Lageplan 1:3000



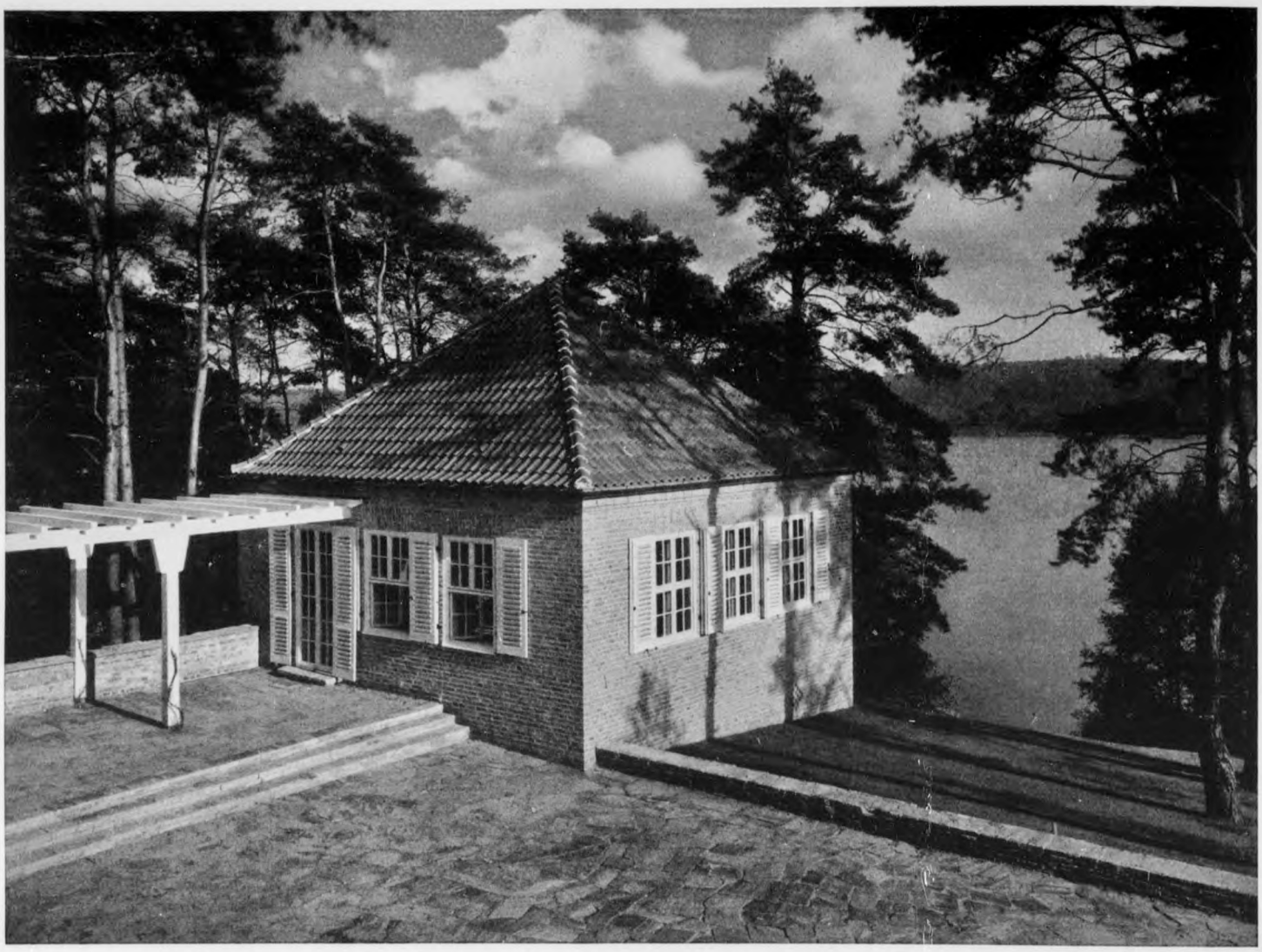
H2522 – 0008



Das Auslandshaus der Hitler-Jugend an der Havel bei Berlin. Architekt Fritz G. Winter, Berlin. Der den Gesellschaftsräumen im Erdgeschoß vorgelagerte Bogengang hat Säulen aus Granit und Deckenfelder in pompejanischem Rot. Terrasse und Brüstungsmauer sind aus schlesischem Gneis. Die jetzt noch provisorischen Terrassenplatten werden später gegen rechteckige ausgewechselt

zügig geplant und durchgeführt. Er vermag die große Organisation, die er vertritt, auch gegenüber gewichtigen Gästen würdig zu repräsentieren. Und doch ist Prunk und Üppigkeit vermieden, und auch da, wo edelste Arbeit eingesetzt wurde, jeder konventionelle Luxus ausgeschaltet.
Wie in Bälde kein HJ.-Heim mehr ohne sein „Jugendgelände" sein soll, so wird auch im Auslandshaus Gelegenheit zu körperlicher Ertüchtigung geboten. Die Anlage am Strand erwähnten wir schon. Steigt man westlich des von Hauptbau und Wirtschaftsflügel gebildeten Anfahrtshofes den Uferhang noch höher hinauf, so kommt man zu einem allen Anforderungen entsprechenden Sportplatz, der an zwei Seiten aufs schönste von altem Baumbestand umschlossen wird. Die Landschaftsgestaltung lag in Händen einer Arbeitsgemeinschaft der jungen Gartengestalter Dipl.-Ing. K. Wiesner, E. Wellmann und G. Hollweg. Großes Verdienst an der bis ins kleinste sorgfältigen Bauausführung kommt dem örtlichen Bauleiter Dipl.-Ing. R. Mönkemeyer zu. Bei der Einrichtung der Räume arbeitete der Architekt F. G. Winter mit den „Meisterräumen", Berlin, Architekt F. Gaulke, aufs beste zusammen.

H2522 – 0009



Das an der Nordostecke der Terrasse gelegene Gartenhaus ist gegen die Havel vorgeschoben. Mit dem Hauptbau verbindet es eine Pergola. Der die ganze Fläche einnehmende Gartensaal ist besonders an Sommertagen ein heller luftiger Aufenthaltsraum. Auf allen Seiten öffnet er sich mit großen Fenstern nach der märkischen Landschaft

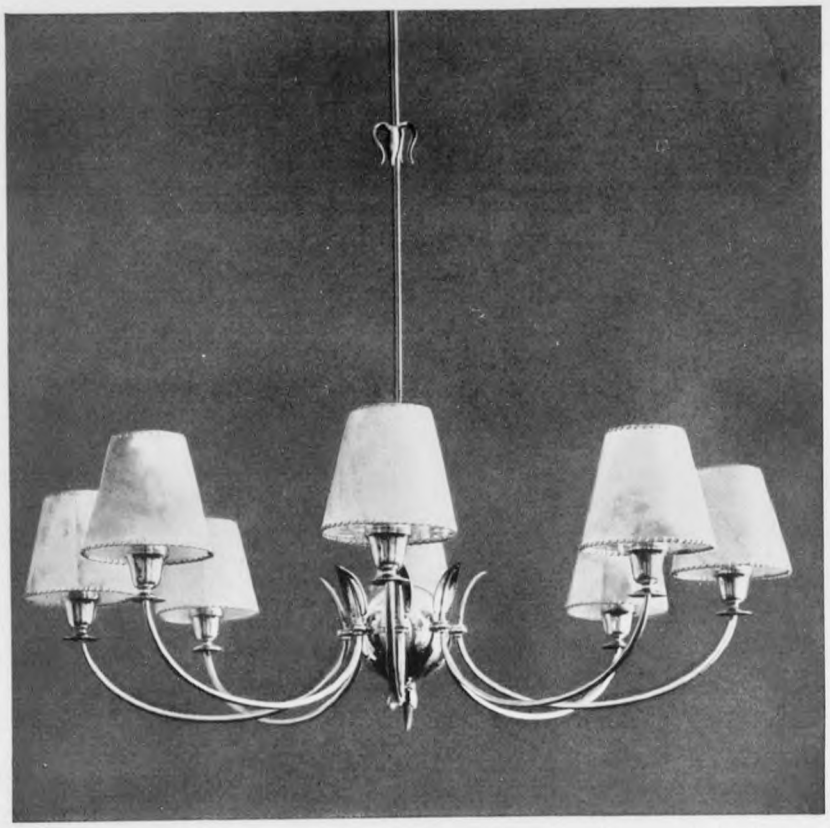
H2522 – 0010

Die Einrichtung des Gartensaals entstand ebenso wie die der Räume im Hauptbau in Zusammenarbeit des Architekten F. G. Winter mit den „Meisterräumen", Berlin, Architekt F. Gaulke. Die Möbel sind geschmiedet und blattvergoldet, der Fußbodenbelag Solnhofer Platten und Schiefer. Einen Erdgeschoßgrundriß von Hauptbau und Gartenhaus zeigt unsere erste Plantafel

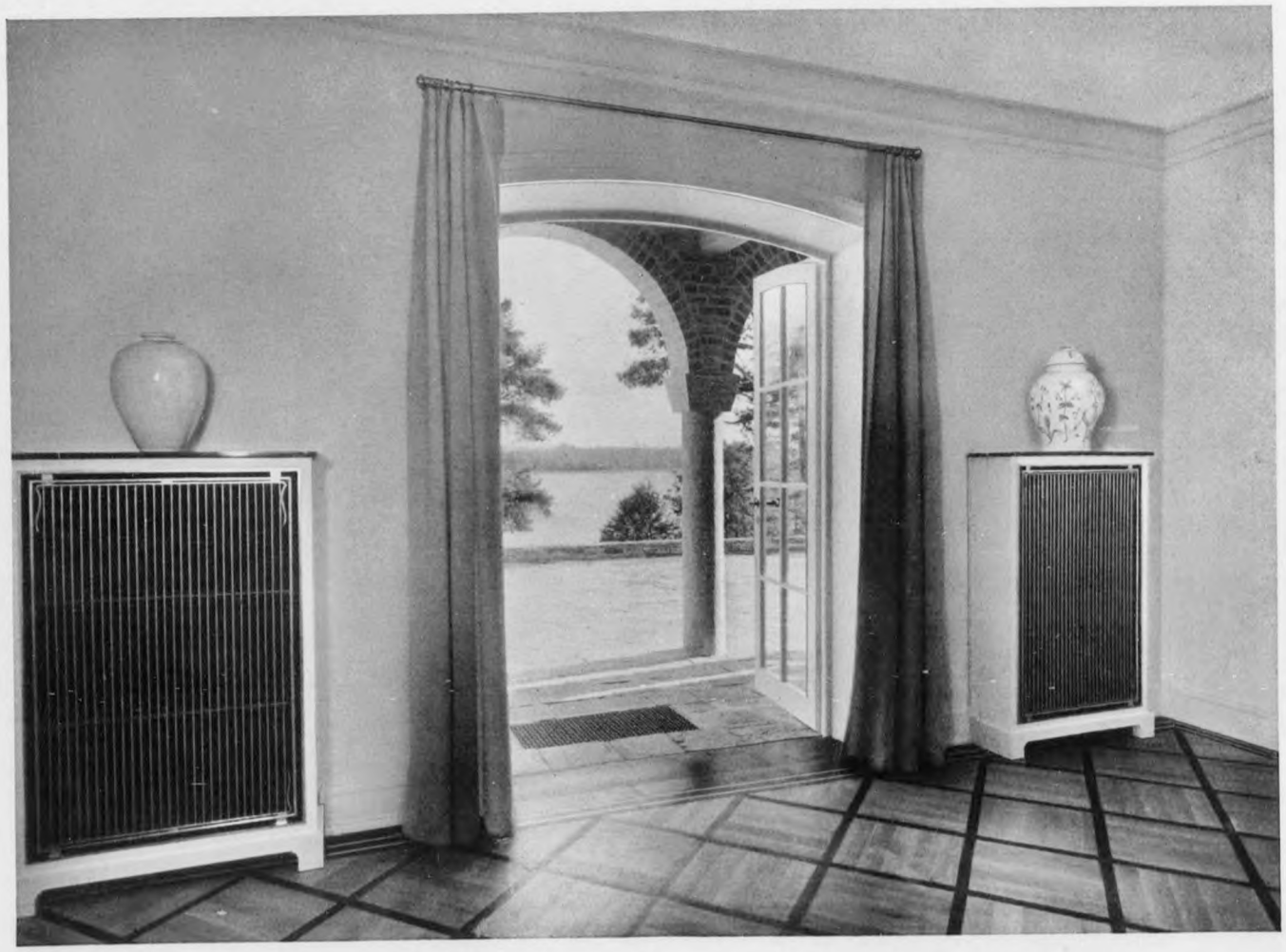
H2522 – 0011

Eine Sitzgruppe im Gartensaal. Vorhänge blau-weiß gestreift. Die geschmiedeten und blattvergoldeten Möbel haben aufgelegte Kissen, ihre Bezüge sind mattblauer Handwebstoff mit Goldfäden

H2522 – 0012



Ausblick von der Halle des Auslandshauses der Hitler-Jugend über den Bogengang und die Terrasse nach der Havel. Parkett aus Eichenstäben mit dunklen Friesen aus Räuchereiche. Oben einer der schönen Beleuchtungskörper im Sitzungszimmer



H2522 – 0013

Der Kaminraum links der Eingangshalle. Möbel Rüsternholz mit Ahorneinlage, farbige Gobelinbezüge. Über dem Kamin aus rotem Mainsandstein ein Mosaik, nach Entwurf von Heinrich Hartmann ausgeführt von der Firma Wagner, Berlin

H2522 – 0014

Fritz G. Winter, Berlin, Auslandshaus der Hitler-Jugend an der Havel. Die Einrichtung aller Räume ist in Zusammenarbeit mit den „Meisterräumen", Berlin, Architekt F. Gaulke, entstanden. Das Spielzimmer hat Möbel aus Nußbaum mit Bronzerosetten, Bezüge sandfarbener, gesteppter Stoff. Teppich aus naturfarbener Schafwolle. Stehlampe Nußbaum mit Metallbeschlägen

H2522 – 0015

Der Speisesaal nimmt die ganze Tiefe des Hauses ein; er ist an das Nordende des Hauptbaus verlegt und öffnet sich gegen die Pergola. Unser Bild gibt einen Durchblick durch die Flucht der Räume nach dem Empfangs- und Vortragssaal am südlichen Ende des Erdgeschosses

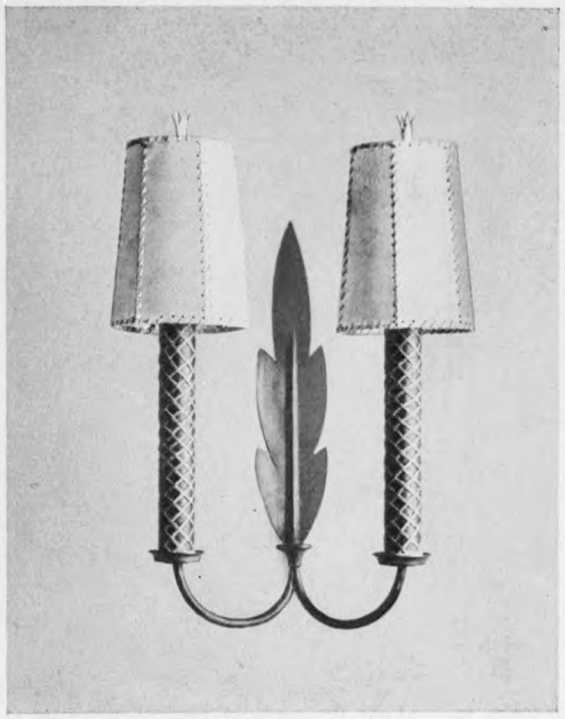
H2522 – 0016

Die Möbel des Speisesaals sind dunkelpoliertes Kirschbaum mit Metallintarsien. Die Tische können zu einer langen Tafel zusammengerückt werden. Die Stühle haben helle Schweinslederbezüge, Vorhänge sandfarbiger Stoff. Ein Parkettboden aus Eichentafeln mit Ahorn- und Nußbaumfriesen steigert die festliche Note des Raumes. Beleuchtungskörper Messing mit geschliffenen Gläsern

H2522 – 0017

Auslandshaus der Hitler-Jugend, Architekt Fritz G. Winter, Berlin. Der Musikraum rechts der Eingangshalle ist auf blaue Farbtöne abgestimmt. Blaue Bezüge der Sitzmöbel harmonieren mit der blau- und weißgestreiften Wandbespannung. Die Möbel sind dunkelpoliertes Mahagoni mit eingelegten Buchsbaumadern, der Boden hat sandfarbenen Veloursbelag

H2522 – 0018



Der die Südseite des Erdgeschosses einnehmende Saal für Empfänge und Vorträge. Die Möbel wurden entlang der Wände aufgestellt; sie sind aus Nußbaum mit Ahorneinlagen und Bronzerosetten. Bezüge heller handgewebter Stoff. Oben zwei Wandlampen in Messing mit Pergamentschirmen

H2522 – 0019

Sitzgruppe aus dem zwischen Musikraum und Empfangssaal gelegenen Lesezimmer. Der große Lehnsessel ist mit naturfarbenem Schweinsleder bezogen, das an der Rückenlehne abgeheftet ist

H2522 – 0020

Der Empfangssaal ist mit einem grünen Velboursteppich mit dunkler Bordüre ausgelegt, ringsum läuft ein Parkettfries aus deutschem Nußbaum, Ahorn und Räuchereiche. Bezüge und Vorhänge in heller Farbe. Fuß und Schale der Deckenstrahler sind Messing, der Schaft Porzellan

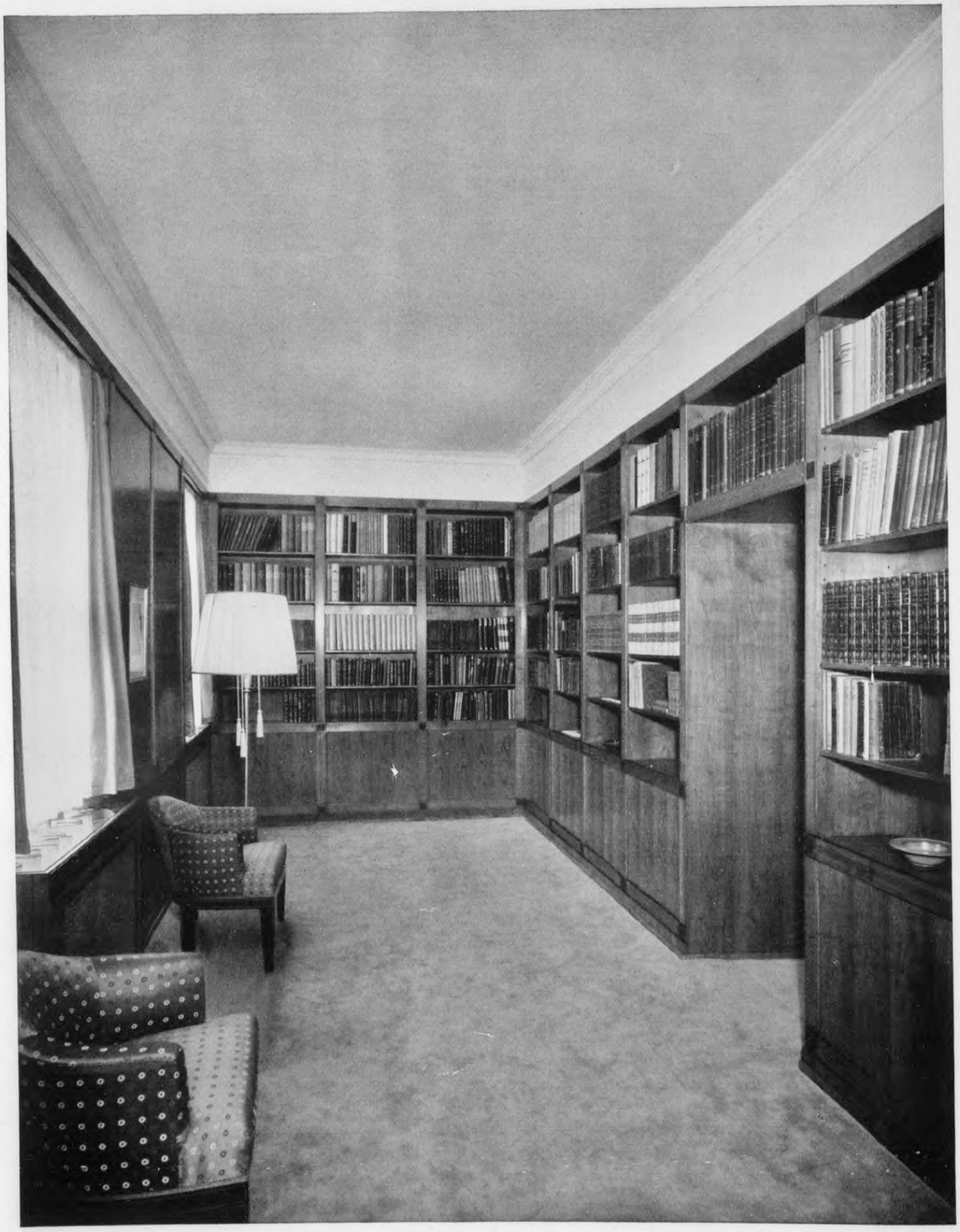
H2522 – 0021

Der Flur im Obergeschoß des Auslandshauses der Hitler-Jugend an der Havel. Architekt Fritz G. Winter, Berlin. Die Türen führen zu den Schlaf- und Wohnräumen der Gäste. Die Zimmer sind zwei- und vierbettig und liegen alle mit der Fensterfront zur Havel, auf die sich eine herrliche Aussicht bietet. Der Flur hat einen Belag aus Solnhofer Platten. Das Treppengeländer ist Eisen mit Messing und wurde von Heinz Waltz, Berlin, geschmiedet. Die unter den Fenstern entlanglaufende Heizkörperverkleidung ist aus Kiefernholz mit Rohrgeflecht

H2522 – 0022

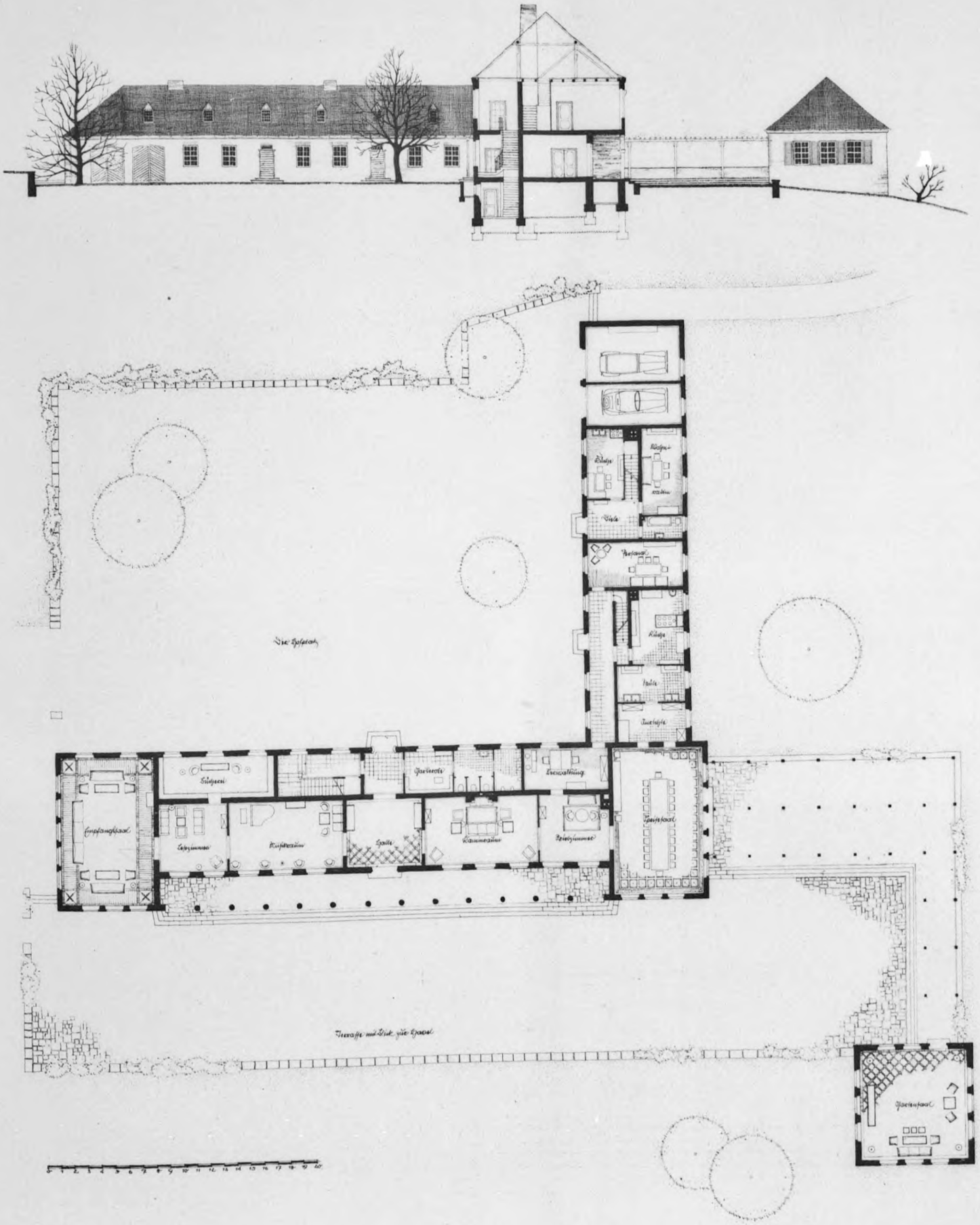
Einer der Wohnräume im Obergeschoß. Möbel rötliches Mahagoniholz mit Buchsbaumeinlage. Bezüge naturfarbiger Damast. Vorhänge braun und hellgestreift. Bodenbelag aus dunkelbraunem Velours

H2522 – 0023



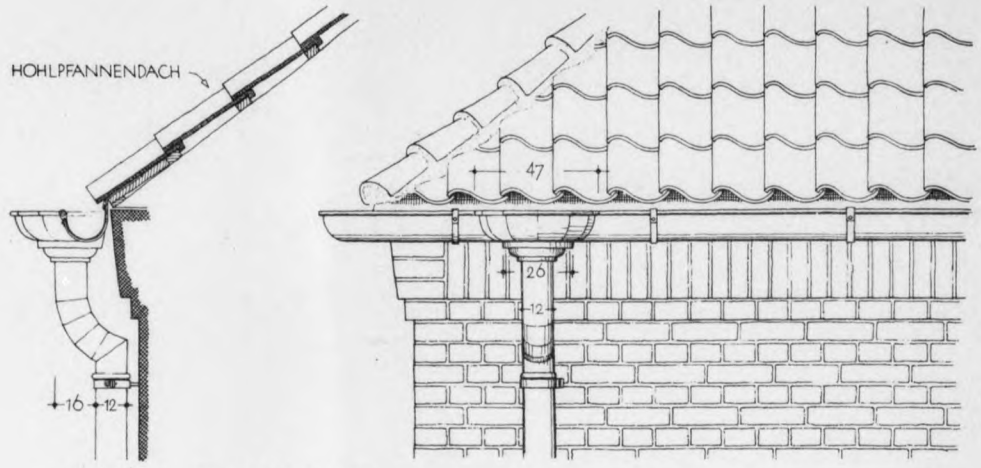
Auslandshaus der Hitler-Jugend. Die an der Eingangsseite im Erdgeschoß gelegene Bücherei ist vom Lesezimmer zugänglich. Sie hat Regale aus dunklem Kirschbaumholz; die Sesselbezüge sind braun und rot, der Bodenbelag aus sandfarbenem Velours

H2522 – 0024

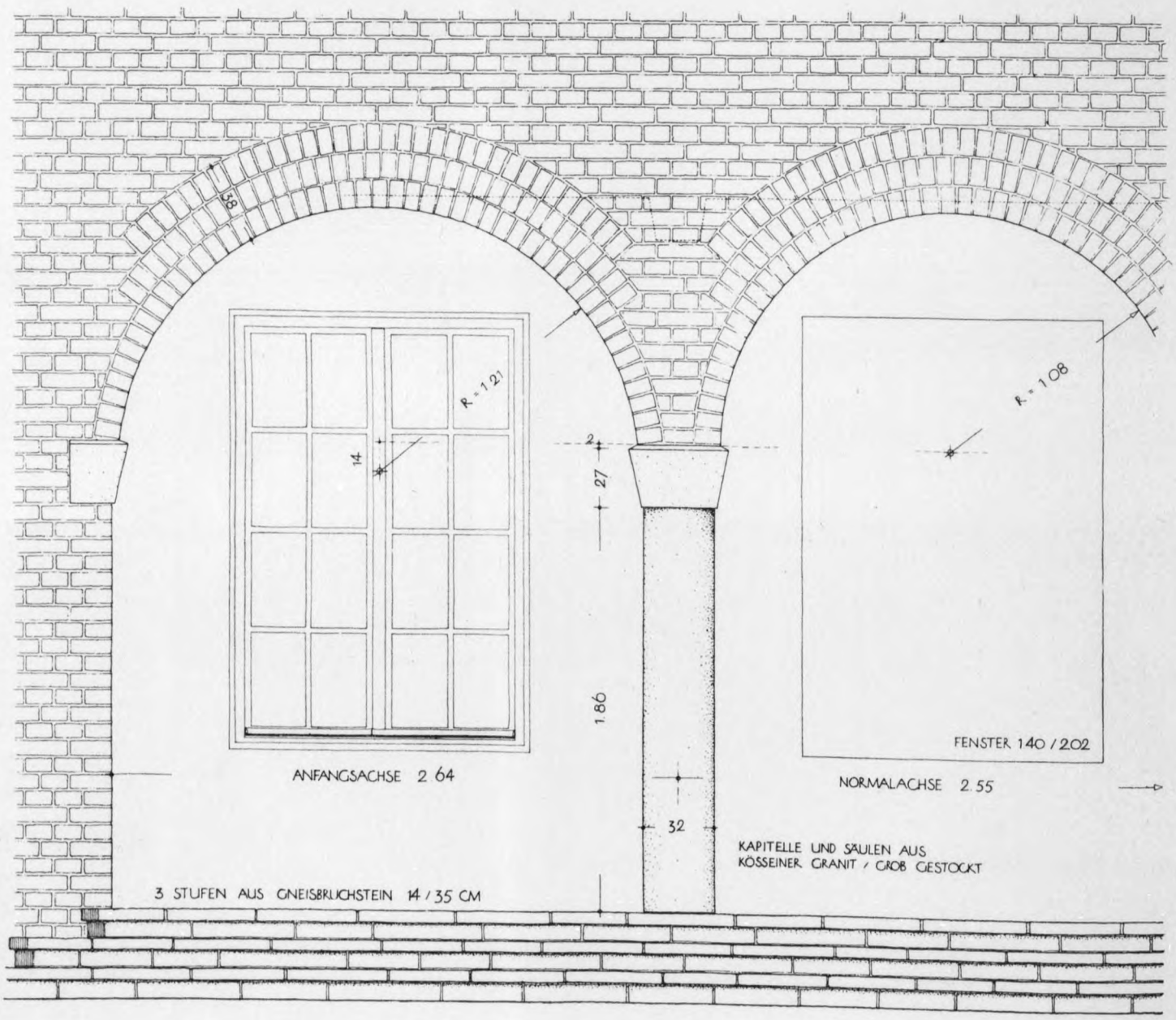


Fritz G. Winter, Berlin. Auslandshaus der Hitler-Jugend an der Havel bei Berlin. Schnitt durch den Hauptbau mit Ansicht des Wirtschaftsflügels. Grundriß des Erdgeschosses. Maßstab 1:400

H2522 – 0025

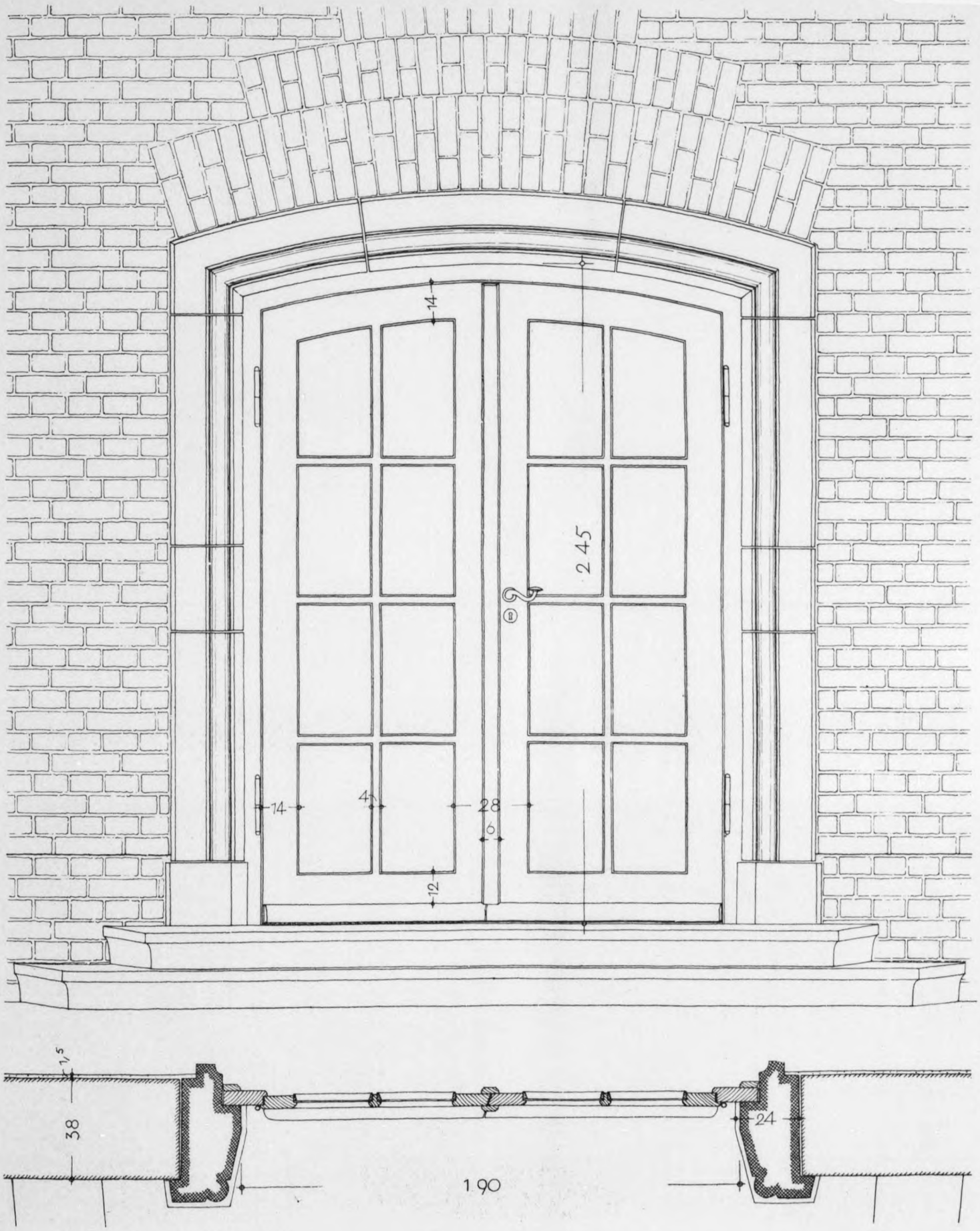


HAUPTGESIMS MIT DACHRINNE UND RINNENKASTEN



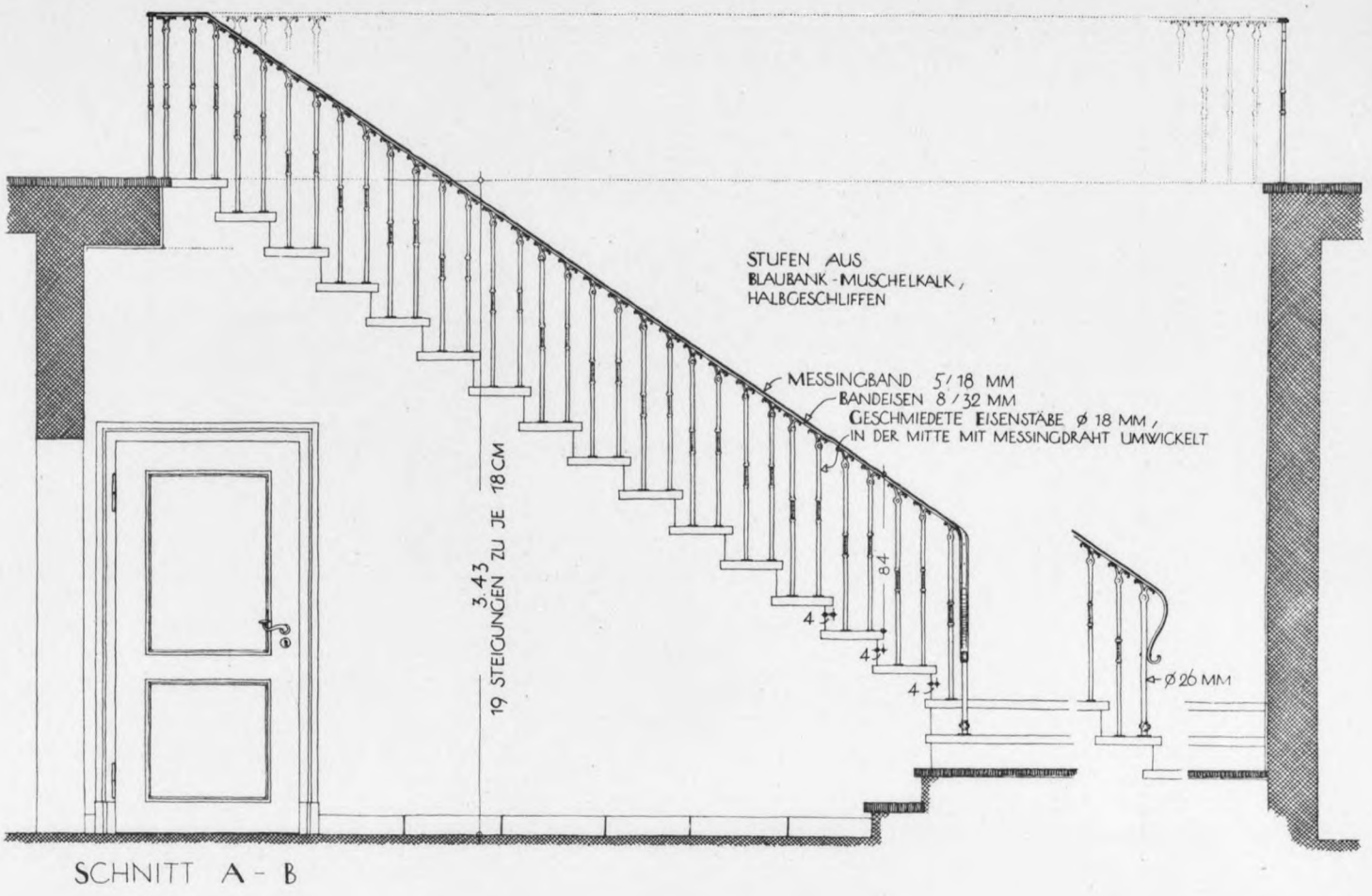
Oben der Rinnkasten am Hauptflügel, unten Fugenschnitt am Bogengang, beides Maßstab 1 : 30. Bild Seite 5

H2522 – 0026

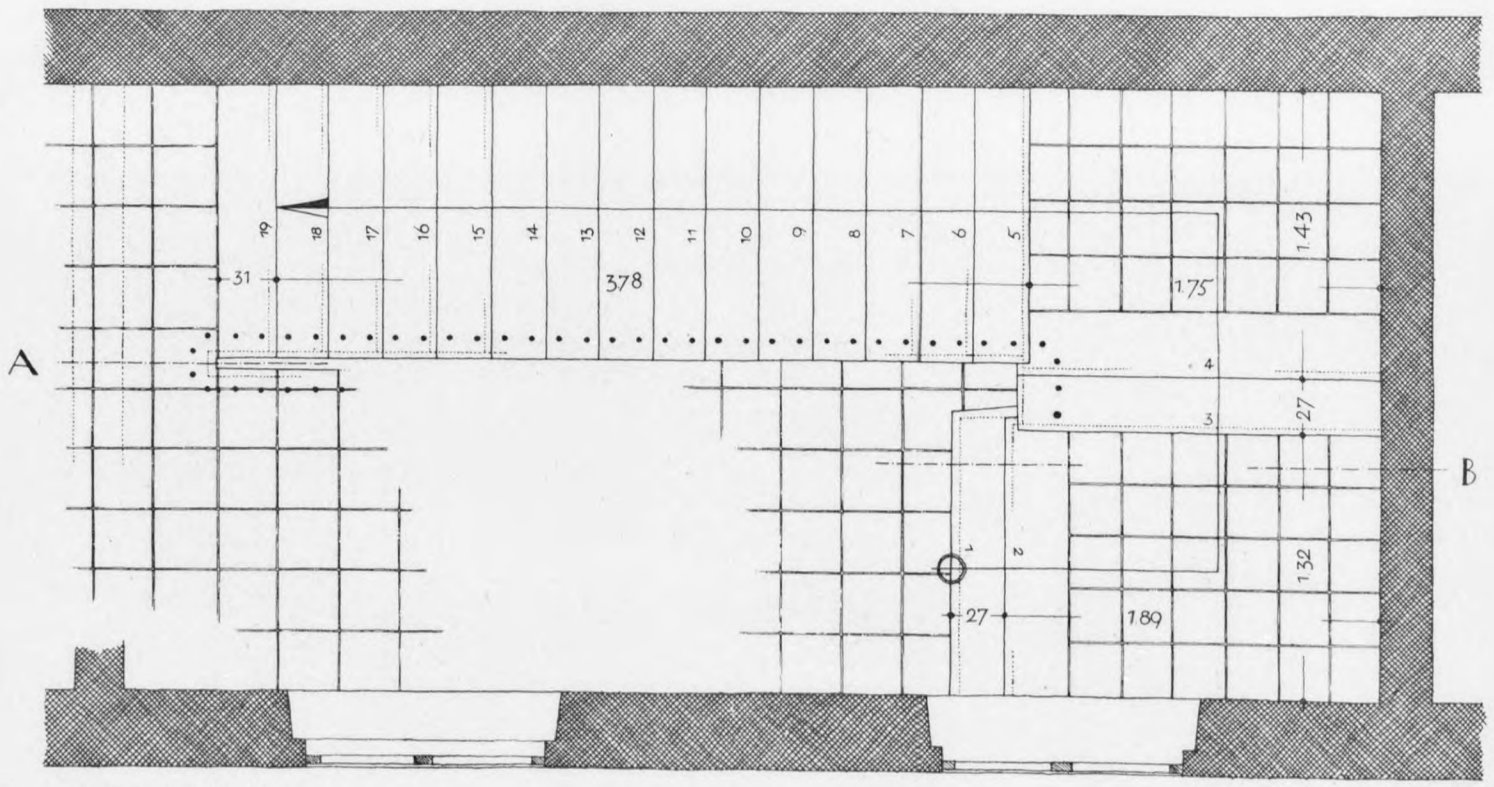


Die Haustüre am Auslandshaus der Hitler-Jugend mit Fugenschnitt. Maßstab 1:20

H2522 – 0027



SCHNITT A - B



GRUNDRISS

F. G. Winter, Berlin. Die Haupttreppe des Auslandshauses der Hitler-Jugend in Grundriß und Aufriß 1 : 40

H2522 – 0028

SONDERDRUCK AUS DEM JANUARHEFT 1939 DER „MODERNEN BAUFORMEN“

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

H-2522

Schimmel 1/20

H2522 – 0029